

DAS „DEUTSCHE WÖRTERBUCH“ VON HERMANN PAUL AUF CD-ROM

Von Annette Klosa

Rezension zu Hermann Paul: Deutsches Wörterbuch. Bedeutungsgeschichte und Aufbau unseres Wortschatzes. 10., überarbeitete und erweiterte Auflage von Helmut Henne, Heidrun Kämper und Georg Objartel. Durchgesehen und für die CD-ROM eingerichtet von Helmut Rehbock. Tübingen: Niemeyer 2006.

Das Deutsche Wörterbuch von Hermann Paul kann auf eine über hundertjährige Geschichte und 10 Auflagen verweisen – und liegt nun erstmals auch in einer CD-ROM-Fassung vor. Diese elektronische Fassung, die auf der zehnten, überarbeiteten und erweiterten Buchausgabe von 2002 beruht, soll im Folgenden vorgestellt werden.¹ Dabei geht es weniger darum, mit dem gedruckten Wörterbuch zu vergleichen oder die Inhalte des Wörterbuches selbst zu besprechen, sondern insbesondere darum zu zeigen, wie „Bedeutungsgeschichte und Aufbau unseres Wortschatzes“ – so der Untertitel des Wörterbuches – mithilfe der CD-ROM nachgeschlagen und nachvollzogen werden können.

Bei der Digitalisierung des Wörterbuches wurde besonderer Wert darauf gelegt, die CD-ROM-Fassung an die Erfordernisse und Möglichkeiten des PCs anzupassen. Deshalb erscheinen nun keine Abkürzungen mehr, sondern die Wörterbucheinträge sind als Fließtext am Bildschirm leichter zu lesen. Gerade die erhöhte Lesbarkeit war ein wichtiges Ziel der CD-ROM-Bearbeitung, weil damit der „Zugang zur Schatzkammer des ‚Paul‘ auch für eine philologisch weniger geschulte, sprachinteressierte Leserschaft, zum Beispiel für Schüler der Sekundarstufe II“ (Paul 2006: Zur Einführung – Ziele und Schwerpunkte) erleichtert werden sollte. Grundsätzlich will sich das Wörterbuch an alle wenden, „die hinter der Sprache deren Geschichte und literarischen Gebrauch suchen; mithin auch an diejenigen, welche professionell mit Sprache befaßt sind, vor allem an Lehrer des Deutschen und insbesondere an Gymnasiallehrer, die Sprachgeschichte und sprachhistorische Reflexion zu ihren Aufgaben rechnen“ (Paul 2006: Zur Einführung – Ziele und Schwerpunkte).

Alle Verweise der gedruckten Fassung liegen nun als Hyperlinks vor, sodass das Verfolgen eines Verweises ungleich komfortabler als im Buch funktioniert. Das Gleiche gilt für die Registereinträge, die in digitalisierter Form schneller nachzuschlagen sind. Mithilfe der

Hypertextualisierung wird ein wichtiges inhaltliches Charakteristikum des Paul’schen Wörterbuches zur Geltung gebracht, nämlich, dass neben der Beschreibung des Einzelwortes und seiner Bedeutungen auch Wortfamilien, Bedeutungsverwandtschaften und thematische Zusammenhänge erläutert werden.

Vom Einzelwort zum vernetzten Wortschatz

Schon im Buchtext dienen die vielen Querverweise dazu, auf die genannten Zusammenhänge hinzuweisen und den Wortschatz in seiner Vernetztheit darzustellen. In der CD-ROM-Fassung sind die Verweise integriert „in ein umfassendes Gefüge von ca. 2.200 Sprungbefehlen, die es ermöglichen, allen im Text erwähnten lexematischen Beziehungen mühelos zu folgen“ (Paul 2006: Zur Einführung – Ziele und Schwerpunkte).² Eine wichtige Änderung gegenüber dem Buch stellt die thematische Umsortierung des Sachregisters dar (im Buch liegt das Sachregister leider nur in alphabetischer Sortierung vor). Diese thematische Gruppierung ermöglicht es, „den im Wörterbuch behandelten Wortschatz unter den im Sachregister versammelten Gesichtspunkten thematisch zusammenhängend durchzuarbeiten“ (Paul 2006: Zur Einführung – Ziele und Schwerpunkte). Dabei werden folgende thematische Gruppen gebildet:

- Grammaticale Aspekte des Lexemwandels
- Lexematische Klassen
- Lexikalische Bedeutungen im Wandel
- Entlehnung/Sprachkontakt
- Varietäten des Deutschen
- Begriffliche Prägungen

Erschließt sich unter Umständen nicht direkt, was sich hinter diesen Gruppen verbirgt, kann man die Einträge durch Doppelklick in der entsprechenden Bildschirmübersicht öffnen. So erfährt man, dass etwa innerhalb der grammatischen Aspekte des Lexemwandels Registereinträge zu Phänomenen der Lautlehre / des Lautwandels / der Aussprache (z.B. Gleitlaut), der Formenlehre (z.B. Pluralform, doppelte) und der Wortbildung

zu finden sind und dass sich innerhalb der lexematischen Klassen Einträge zu Partikeln, Phraseologismen, strukturellen bzw. funktionalen Gruppen (z.B. Entzückungswort, Spotname) und Inhaltsgruppen (z.B. alle Berufe, Epochenbezeichnung) finden. Unter der Überschrift „Lexikalische Bedeutungen im Wandel“ verbergen sich beispielsweise Registereinträge zu lexikalischen Bedeutungsbeziehungen (z.B. Wortfeld), zu Bedeutungsgeschichte / Bedeutungswandel (z.B. Bedeutungsverengung, Neubedeutung), zu rhetorisch bedingtem Wandel (z.B. Pleonasmus) wie zu Untergang und Neubelebung usw.

Wichtig ist hier, als Nutzer immer weiter in die Tiefe zu gehen, um zu erschließen, was sich bietet – besonders dann, wenn einem die Registergruppierungen und die Registerterminologie als solche wenig sagen, wie das etwa bei Schülern der Sekundarstufe II zu vermuten ist. Leider wird im Register eben nicht erläutert, was beispielsweise unter Entzückungswort, unter Metathese oder Pietismus zu verstehen ist, sondern diesen Termini werden verwandte andere Registertermini und Stichwörter zugeordnet. Als Ergänzung hätte sich für die CD-ROM durchaus ein erklärendes Verzeichnis der Fachtermini, die einem auch in den Wörterbucheinträgen selbst begegnen (vgl. z.B. *jugendsprachlich*, *Entzückungswort* in Abbildung 2), angeboten. Jedenfalls ist man als Nutzer nun schließlich beim eigentlich Interessanten, nämlich den Wörtern selbst, angekommen. So sieht beispielsweise der Registereintrag zu Entzückungswort folgendermaßen aus:

Entzückungswort

auch ↑ Jugendsprache ↑ Schülersprache ↑ Studentensprache

astrein · bärig · cool · dufte · geil · goldig · göttlich · herb · irre · irrsinnig · klasse · knorke · kolossal · prächtig · prima · riesig · sagenhaft · schau · schick · schrecklich · sensationell · Spitze · stark · steil · super · teuflisch · tierisch · toll · traumhaft · urst · vorzüglich · Wahnsinn · wahnsinnig · Wolke · Wucht · zackig

Abbildung 1: Registereintrag Entzückungswort

Alle Stichwörter in diesem Eintrag können durch Anklicken nachgeschlagen werden, der Wechsel in die zuerst genannten verwandten Registereinträge wird auf gleiche Weise ermöglicht. Dabei führt der Sprung in den Artikel „zumeist vor das gewählte Haupt- oder Sublemma, in längeren Artikeln aber auch unmittelbar vor die sachlich einschlägige Stelle“ (Paul 2006: Zur Einführung – Sachregister – Wegweiser zum Wortschatz). So landet man beispielsweise bei Anklicken

von „Wahnsinn“ im oben gezeigten Registereintrag im relativ langen Wortartikel zum Hauptlemma WAHN problemlos beim Sublemma WAHNSINN:

Wahnsinn der Herr wird dich schlagen mit Wahnsin / Blindheit vnd Rasen des hertzen (Luther, Martin, 5.Mose 28,28). Wie das Adjektiv auch übertragen: es ist eine schlechte heldenthat, ein armes mädchen, das dich bis zum wahnsinn liebt, zu peinigen! (Wieland; DWb); abgeblaßt ›Unvernunft‹ heller Wahnsinn (1900; DWb); heute auch (besonders ↓ jugendsprachlich) ↓ Entzückungswort: (echt) Wahnsinn!

Abbildung 2: Eintrag zum Sublemma WAHNSINN

Von hier ließe sich nun beispielsweise dem Link zum Registereintrag jugendsprachlich folgen, der auf solche Stichwörter wie ABFAHREN, ANMACHEN, BOCK, KNILCH, LECHZEN, RAFFEN usw. führt. Gewöhnungsbedürftig ist dabei, dass in vielen Wörterbuchartikeln (anders als im Beispiel in Abbildung 2) das Registerwort selbst nicht explizit erscheint. Für die CD-ROM-Version wurde in solchen Fällen der Verweispeil vor den zugehörigen Teil der lexikografischen Beschreibung gesetzt. Unter dem Registereintrag Genuswechsel findet sich z.B. das Stichwort KANONE, in dessen Artikel (wie Abbildung 3 illustriert) das Wort *Genuswechsel* nicht vorkommt, wohl aber das Phänomen des Wandels von *der Canon* im 16. Jahrhundert zu gegenwartssprachlich *die Kanone* beschrieben wird.

Kanone

↓ ›großes Geschütz‹, ↓ im 16. Jahrhundert *Canon* Mask. < franz. *canon*, im 17. Jahrhundert nach ital. *cannone* und Fem. (ZDW 14,27). ↓ Soldatensprachlich ›Gewehr‹ (Horn, Paul), weiter umgangssprachlich ›Revolver, Pistole‹ (Falla, Hans, Blechnapf 280 u.ö.).

Abbildung 3: Verweispeile im Wortartikel KANONE

Der Verweispeil vor der Bedeutungsangabe ‚großes Geschütz‘ führt im Übrigen zu einem Registereintrag Militärsprache. Dass das Stichwort KANONE der Militärsprache zugerechnet wird, ist zwar prinzipiell nachvollziehbar, doch ist es schade, dass diese Information nur auf solch versteckte Weise dargeboten wird.

Trotzdem: Die CD-ROM eröffnet mithilfe des Zugangs über das Sachregister tatsächlich neue Einblicke in den Wortschatz, die das gedruckte Wörterbuch in diesem Umfang und mit diesem Nachschlagekomfort nicht bieten kann. In Ansätzen ist sogar ein onomasiologischer Zugriff möglich, nämlich dann, wenn man

über die Registerüberschrift „Lexematische Klassen“ zu den „Inhaltsgruppen“ springt. Hierunter finden sich beispielsweise nicht nur die Tierkreiszeichen, sondern auch alle im Wörterbuch aufgenommenen Stichwörter, die mit moderner Mobilität zu tun haben (z. B. AMPEL, AUTOBAHN, PENDELVERKEHR, UMSTEIGEN).

Von der Druckseite zur Bildschirmansicht

Charakteristisch für die CD-ROM-Fassung des Paul'schen Wörterbuches ist aber nicht nur der hohe Grad an Vernetztheit der Einträge untereinander und mit dem Sachregister, sondern auch, dass die Wortartikel selbst sich in leicht anderer Gestalt als im Buch präsentieren. Die Zahl der Einträge (rund 9.500 Hauptlemmata und 11.500 Sublemmata) hat sich dabei gegenüber dem Buch nicht verändert, ebenso, wie die Orthografie nicht an die amtlichen Rechtschreibregeln von 2006 angepasst wurde. Fehler der Druckfassung konnten dagegen korrigiert werden.

Durch den Einsatz verschiedener Farben wird das Erfassen der Struktur des Wörterbucheintrags in der CD-ROM-Version deutlich erleichtert: Alle Haupt- und Sublemmata erscheinen in blauer Farbe. Blau und außerdem kursiv stehen sogenannte Kursivlemmata (vgl. Abbildung 4), bei denen es sich um Nebenformen und Zusammensetzungen handelt. Diese (etwa 21.000) Kursivlemmata sind im gedruckten Wörterbuch nur beim Durchlesen eines ganzen Wortartikels zu finden, in der CD-ROM-Fassung werden sie bei den Suchfunktionen (vgl. hierzu unten) berücksichtigt.

Wahn

3 unter Einfluß von *Wahnsinn* (das auf nicht verwandtes *Wahn*- zurückgeht, s. unten) ›*krankhafte Vorstellung*‹, *Wahnvorstellungen*, *Größenwahn*, *Verfolgungswahn* (Gegensatz *Wirklichkeit*): *wahn und wahnsinn sind überhaupt nicht so weit von einander, als man glaubt. so lange der wahn sich in einem winkel der seele aufhält, und nur wenige ideen angreift, behält er diesen namen; verbreitet er seine herrschaft weiter und macht sich durch lebhaftere handlungen sichtbar, so nennt man ihn wahnsinn* (Herder; DWb).

Abbildung 4: Ausschnitt aus dem Wortartikel WAHN

Ins Auge fallen daneben grüne Einträge, die durch zusätzliche Unterstreichung als Hyperlinks ausgewiesen werden. Hierbei handelt es sich um in der CD-ROM-Version explizit gemachte Verweise auf andere Stichwörter im Wörterbuch. Auf diese Weise sind im unter Abbildung 4 gezeigten Beispiel einerseits Zu-

sammensetzungen mit *Wahn* als Grundwort leicht nachzuschlagen (diese stehen im gedruckten Wörterbuch an alphabetischer entfernter Stelle), andererseits wird über Verlinkung zum Stichwort *WIRKLICHKEIT* die Gegensatzbeziehung zwischen *Wahn* und *Wirklichkeit* nachvollziehbar. Die Kurzanleitung zur CD-ROM hebt zu Recht hervor: „Auf diese Weise können Sie mühelos den semantischen Vernetzungen des Wortschatzes folgen, die in den vergleichenden, kontrastiven etc. Beschreibungen und expliziten Verweisen [...] des Wörterbuchtextes eingefangen sind“ (Paul 2006: Kurzanleitung)

Ockerfarben hervorgehobene Pfeile, Abkürzungen und Namen (vgl. Abbildung 2) sind ebenfalls Hyperlinks, die entweder Registereinträge in kleineren Pop-up-Fenstern öffnen (die Pfeile in Abbildung 2 ermöglichen beispielsweise das Aufrufen der Registereinträge *Jugendsprache* und *Entzückungswort*) oder bibliografische Nachweise eines abgekürzt zitierten Werkes in einem Pop-up-Fenster anzeigen (der Eintrag *Luther* beispielsweise führt zum Titeleintrag „Luther, Martin: Die gantze Heilige Schrifft Deudsch. Wittenberg 1545. Letzte zu Luthers Lebzeiten erschienene Ausgabe. Hrsg. von Hans Volz unter Mitarbeit von Heinz Blanke. Darmstadt 1972.“). Die CD-ROM-Fassung hat an der Beleggestaltung selbst nichts verändert, dem Benutzer aber mithilfe der Hypertextualisierung der bibliografischen Nachweise die Überprüfung erleichtert. Besonders praktisch ist, dass nach Aufruf eines bibliografischen Titels im Pop-up-Fenster durch Klick auf die hierin enthaltene Funktion *Alles* sämtliche weiteren Wortartikel, in denen dieser Titel zitiert wird, aufgerufen werden können (eine Aufzählung aller Wortartikel, in denen Luthers Bibelübersetzung zitiert wird, würde den hier gegebenen Rahmen allerdings selbstverständlich sprengen).

Schließlich zeichnet in den Artikelbildschirmansichten die violette Schriftfarbe die Bedeutungserläuterungen aus (vgl. Abbildung 3 und 4), die in einem Wörterbuch wie dem Deutschen Wörterbuch von Hermann Paul, das besonders an der Entwicklung der lexikalischen Einzelbedeutungen interessiert ist, natürlich von besonderem Interesse sind. Typografisch hervorgehoben werden daneben Phraseologismen, die „durch einen vorangestellten Kreis als bemerkenswert ausgezeichnet“ sind (Paul 2006: Zur Einführung – Ziele und Schwerpunkte). Daneben wurden für die CD-ROM weitere Phraseologismen indiziert, die im Schriftbild nicht von kursiv gesetzten Textzitaten zu unterscheiden sind und die nicht durch Farbigkeit oder ein Symbol markiert werden, nun aber gesucht werden können (vgl. hierzu unten).

Insgesamt präsentiert sich das Wörterbuch in der CD-ROM-Fassung klar strukturiert und in klarem Design: Auf dem Bildschirm nimmt das sogenannte Dokumentfenster den Hauptplatz ein, das den eigentlichen Wörterbuchtext enthält (vgl. Abbildung 5 mit dem Wortartikel *Wort*). Links positioniert ist das sogenannte Inhaltsfenster, das die Wörterbuchstruktur aufzeigt. Im oberen Bildschirmbereich befindet sich quer eine Menüleiste und eine Symbolleiste mit Schaltflächen für Such- und Navigationsfunktionen, wie sie aus vielen Microsoft-Windows-Programmen vertraut sind. Die CD-ROM ist damit, nach unproblematischer Installation, intuitiv leicht zu bedienen. Sie ist es vielleicht auch deshalb, weil die lineare Anordnung der Wörterbuchumtexte wie der Alphabetstrecken optisch im Inhaltsfenster beibehalten wurde. Als zentrale Wörterbuchteile (wie im Buch) werden dort genannt: Kurzanleitung – „Zur Einführung“ – Erläuterungen zur Benutzung – Abkürzungen und Sonderzeichen – Sachregister – A-Z-Teil – Literaturverzeichnis.

Die Lektüre der etwa 6 Bildschirmseiten umfassenden Kurzanleitung genügt, um in der CD-ROM erfolgreich nachschlagen zu können und einen ersten Eindruck von der Fülle weiterer Benutzungsmöglichkeiten (vgl. dazu unten) zu bekommen. Dabei ist lobend zu erwäh-

nen, dass der Nutzer anhand von Beispielen durch die Suchfunktion und die Bildschirmansichten geführt wird.

Vom einfachen Nachschlagen zu ausgefeiltem Suchen

Die Suchfunktionen gehen, was bei einem elektronischen Wörterbuch selbstverständlich sein sollte, über solche hinaus, die ein gedrucktes Wörterbuch bieten kann. So können in der elektronischen Fassung des Paul'schen Wörterbuches, wie oben schon erwähnt, nicht nur Haupt- und Sublemmata, sondern auch alle Kursivlemmata rasch gefunden werden. Dabei können sich die Nutzer sehr unterschiedlicher Suchmöglichkeiten bedienen, wobei der Einsatz von logischen Operatoren bei der Suche von Platzhaltersymbolen oder der ein- und ausschaltbaren Berücksichtigung von Groß- und Kleinschreibung möglich ist.

Am einfachsten ist die Eingabe eines Suchwortes in das Suchfeld unterhalb der Menüleiste (vgl. Abbildung 5) oder das Aufsuchen eines Wortes über Öffnen des entsprechenden Anfangsbuchstabens im linken Inhalts-

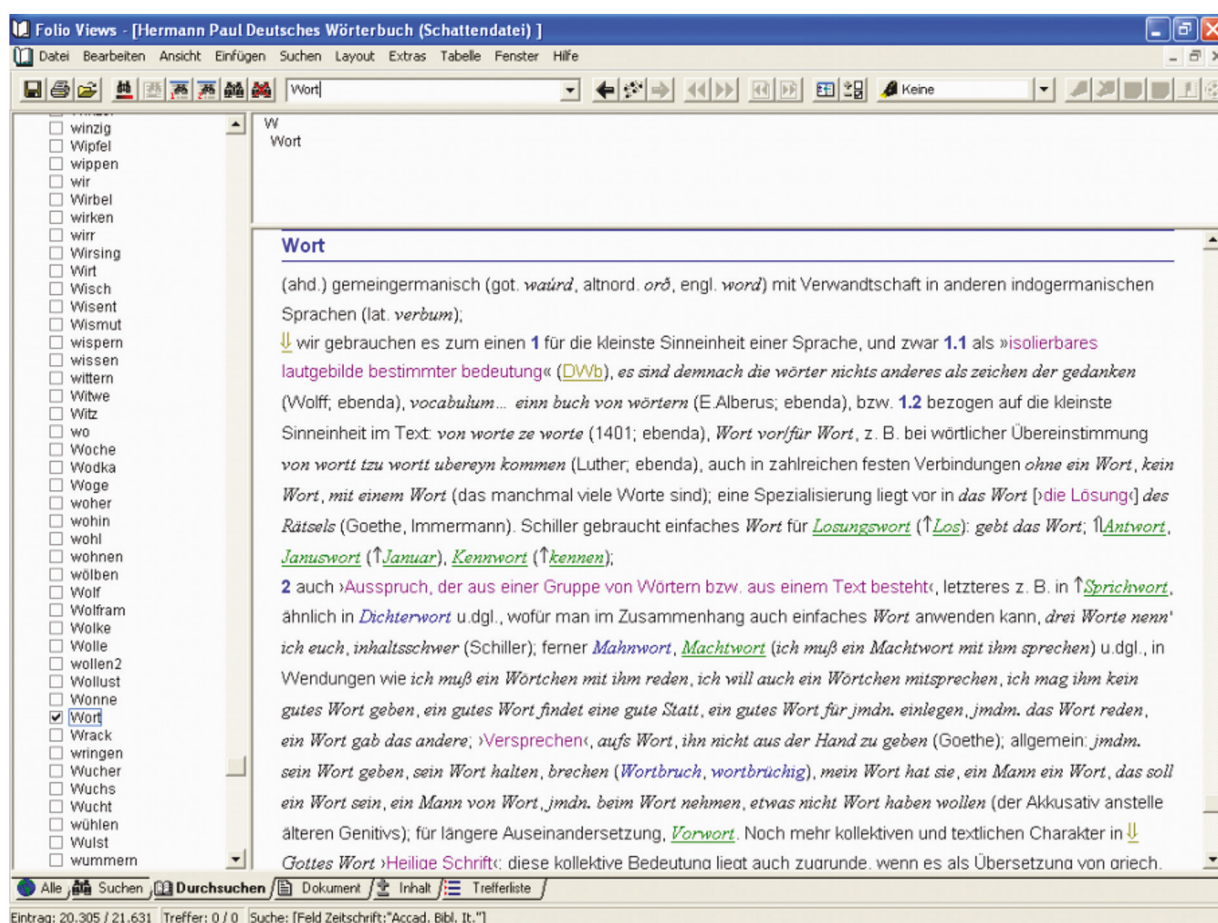


Abbildung 5: Bildschirmansicht von Hermann Paul – „Deutsches Wörterbuch“ auf CD-Rom

fenster (dieser Suchweg entspricht dem Durchblättern des gedruckten Buches). Anspruchsvollere Suchen können aufgerufen werden über das Menü **Suchen** in der Menüleiste, mithilfe von bestimmten Buttons in der Symbolleiste oder mithilfe von Funktionstasten. Die aufgerufenen Funktionalitäten gleichen sich dabei: Mit der **einfachen Suche** können Wörter oder Mehrworteinheiten gesucht werden. Mit der **erweiterten Suche** lassen sich Wörter und Wortsequenzen im Volltext oder in definierten Suchbereichen finden, wobei diese einzeln oder mithilfe von Suchoperatoren verknüpft sein können. Schließlich bietet die **spezielle Suche** die Möglichkeit, in vordefinierten Feldern (z.B. nur innerhalb der Sublemmata, nur innerhalb der Kursivlemmata) zu suchen. Wie die Benutzungshinweise zurecht hervorheben, ist die **spezielle Suche** „zugleich komfortabel und hinreichend komplex und darum für die Mehrzahl der Suchaufgaben zu empfehlen“ (Paul 2006: Zur Einführung – Suchfunktionen). Ein paar Beispiele sollen dies illustrieren. Durch die Eingabe der vier Bewegungsverben *flitzen*, *jagen*, *laufen*, *rennen* innerhalb des Feldes **Alle Lemmata** der **speziellen Suche** findet man die Wortartikel **FLITZEN**, **JAGEN**, **LAUFEN**, **RENNEN**, die nun als kleines Wortfeld miteinander verbunden sind und bequem durchwandert werden können, um ihrer potenziellen Synonymie, aber auch ihren Bedeutungsnuancen nachzuspüren.

Der Wechsel in die sogenannte **Trefferliste** (über die **Optionsleiste** unterhalb des Dokumentfensters, vgl. Abbildung 5) ist dann zu empfehlen, wenn man (umfangreichere) Treffermengen zu erwarten hat, die in Listenform leichter zu überschauen sind, als beim Durchklicken der jeweils gefundenen Wortartikel. So lassen sich z.B. alle im Paul'schen Wörterbuch als Sublemma oder Kursivlemma eingetragenen Zusammensetzungen mit *Dichter* finden, wenn man in der **speziellen Suche** innerhalb der Felder **Sublemma** und **Kursivlemma** jeweils den Suchbegriff „*dichter*“ einträgt. Die Trefferlistenansicht bietet das Ergebnis *Dichterfürst*, *Dichterlesung*, *Dichtersprache*, *Dichterwort*, *Funkdichter*, *Heimatsdichter*, *Romandichter*, *Tondichter*, *Volksdichter* und außerdem noch die Ableitungen *dichterisch* und *Dichterling* übersichtlich an und ermöglicht selbstverständlich vom einzelnen Treffer aus das Aufrufen des betreffenden Wortartikels (**TONDICHTER** ist beispielsweise Sublemma zu **TON**).

Wortverbindungen können auf zweierlei Weise gesucht werden: Ist der Wortlaut in der im Wörterbuch eingetragenen Form bekannt, lässt sich innerhalb der **speziellen Suche** eine Liste aller eingetragenen Phraseologismen aufrufen, in der die gesuchte Wortverbindung aufgerufen werden kann. So kann man herausfinden, dass *Ehe zur linken Hand* nichts anderes

bedeutet als ‚ungültige Ehe‘ – behandelt wird dies im Wörterbuch unter dem Stichwort **HAND** neben anderen (und als solchen markierten) Phraseologismen wie *zwei linke Hände haben* oder *linker / rechter Hand*. Interessanter ist die zweite Suchmöglichkeit, nämlich über Eintrag in das Feld **Phrasemwort** der **speziellen Suche** Phraseologismen zu finden, die das gesuchte Wort enthalten. So findet man beispielsweise folgende Phraseologismen mit dem Suchwort *Glück* im Wörterbuch: *Glück auf*, *auf gut Glück* (in den Wortartikeln **AUF** und **GLÜCK**), *von Glück sagen können*, *zum Glück*, *ein Glück* (im Wortartikel **GLÜCK**) oder *mehr Glück als Verstand* (im Wortartikel **VERSTAND**).

Erwähnenswert ist schließlich noch die Möglichkeit, mithilfe des Feldes **Autor** in der **speziellen Suche** jeweils alle Belege zu einem Autor zu finden, egal aus welchem seiner als Quellen für das Wörterbuch verwendeten Texte sie stammen. Darüber hinaus sind natürlich noch viele weitere Suchanfragen und Kombinationen daraus möglich, die hier jedoch nicht vorgestellt werden können. Jedenfalls lohnt es sich, sich als Benutzer in die Suchmöglichkeiten gründlich (und von den Benutzungshinweisen unterstützt) einzuarbeiten, um dieses elektronische Wörterbuch umfänglich nutzen zu können.

Vom Wörterbuch zum selbst gestalteten Arbeitsmittel

Neben guter Recherchierbarkeit, leichter Handhabbarkeit und angenehmer Gestaltung zeichnen sich elektronische Wörterbücher, und das trifft auch für das „Deutsche Wörterbuch“ von Hermann Paul zu, dadurch aus, dass sie mithilfe weiterer Funktionen eigenen Arbeitssituationen und -bedürfnissen angepasst werden können. Dies leistet die hier vorgestellte CD-ROM, indem der Nutzer an jeder beliebigen Stelle **Le-sezeichen** zum leichteren Wiederfinden einer Stelle im Text setzen kann. Bestimmte Textpassagen können durch die **Textmarker**-Funktion nicht nur ausgezeichnet werden, sondern stehen dann auch über die **erweiterte Suche** für selbst definierte Abfragen zur Verfügung.

Die alphabetische Reihenfolge des Wörterbuches können Nutzer dadurch durchbrechen, dass sie selbst nach eigenen Kriterien **Gruppen** von Artikeln bilden, diese benennen und so ebenfalls über die **erweiterte Suche** wieder auffinden und durchsuchen können. Die Wörterbuchartikel selbst können um **Notizzettel** ergänzt werden, in denen der Nutzer seine Ergänzungen oder Kommentare festhalten kann. Und schließlich sind

umfangreichere Ergänzungen oder Textänderungen in sogenannten **Schattendateien** speicherbar, die beim Öffnen eines Wortartikels in diesem angezeigt werden.

Fazit

Mit der CD-ROM-Fassung des „Deutschen Wörterbuches“ von Hermann Paul in der 10. Auflage liegt ein modernes, sorgfältig durchdachtes und gut gestaltetes Nachschlage- und Arbeitsinstrument vor, das bei häufigem Gebrauch und kluger Benutzung nicht nur Informationen zur Bedeutungsgeschichte und zum Aufbau unseres Wortschatzes liefert, sondern ganz verschiedene Nachschlagebedürfnisse in verschiedenen Benutzungssituationen befriedigen kann. Der CD-ROM liegt ein solide erarbeitetes gedrucktes Wörterbuch zugrunde³, sie arbeitet technisch einwandfrei und schöpft die Möglichkeiten des Mediums CD-ROM in hohem Maße aus, z.B. indem sie das Druckbild in weitgehend abkürzungsfreie Bildschirmansichten umwandelt und diverse Suchmöglichkeiten anbietet.

Ein paar Wünsche bleiben natürlich auch hier noch offen: So fehlt z.B. eine fehlersensitive Suche; lästig ist auch, dass man als Nutzer wegen einer fehlenden Lemmatisierungskomponente bei der Eingabe von Suchanfragen selbst daran denken muss, gegebenenfalls alle flektierten Formen mitzusuchen. Wie bei vielen anderen elektronischen Wörterbüchern auch, erfordert es einiges Einarbeiten, bis die reichen Suchmöglichkeiten wirklich gewinnbringend genutzt werden können. Das Paul'sche Wörterbuch auf CD-ROM bietet zwar die Möglichkeit, dass der Benutzer die Funktionen von Symbol- und Menüleisten und der Tastatur seinen Bedürfnissen anpassen kann, von einer wirklichen Benutzeradaptivität ist aber auch dieses CD-ROM-Wörterbuch noch entfernt.

Schön wäre z.B., wenn der Nutzer die Möglichkeit hätte, zu allen Stichwörtern jeweils nur die Textbelege anzuzeigen, alle anderen Angaben im Wortartikel aber

unterdrücken zu lassen. Auf der anderen Seite ist solch eine Form der Benutzeradaptivität bei den Wortartikeln des „Paul“, die als kleine Wortgeschichten fast in Fließtextform zum Lesen im Ganzen einladen, möglicherweise gar nicht angebracht. Der Rückseitentext der CD-ROM spricht wohl zurecht von Wortartikeln in „literarischer Qualität“, die nicht nur „Informationsspeicher“ sind, sondern auch „Leseabenteuer“ bieten. Dieses Leseabenteuer wird auf der CD-ROM von den vielen und sorgfältig erarbeiteten Hyperlinks unterstützt, die es den Nutzern ermöglichen, den vielfältigen inhaltlichen Zusammenhängen und Sachzusammenhängen innerhalb des beschriebenen Wortschatzes nachzugehen. Hierzu trägt auch das thematisch aufbereitete Register bei, das neben dem rein alphabetischen Zugriff ein Nachschlagen im Wörterbuch nach inhaltlichen oder sachlichen Kriterien ermöglicht. Das „Deutsche Wörterbuch“ von Hermann Paul auf CD-ROM sollte damit tatsächlich eine breite sprachinteressierte Leser- / Nutzerschaft ansprechen, die sich auch über die Geschichte der Sprache und ihren literarischen Gebrauch informieren möchte.

Anmerkungen

- ¹ Im Folgenden sind Stichwörter durch Kapitälchen sowie Registereinträge durch Unterstreichungen hervorgehoben, die Funktionen der CD-ROM durch die Schriftart Arial.
- ² Der Rückseitentext der CD-ROM spricht sogar von „etwa 45.000 Wort- und Sachverweisen zwischen den Artikeln“; diese Zählungen konnten hier nicht nachvollzogen werden.
- ³ Vgl. z. B. die Rezension von Helmut Berschin in: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik, 72, 2005, S. 100-105; die Rezension von Tibor Lénárd in: Studia Germanica Universitatis Vesprimiensis, hrsg. von Csaba Földes 10, 2006, S. 163-173 oder die Rezension von Csaba Földes in: Wirkendes Wort 1/2005, S. 181-184.

Die Autorin ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim.